

Noch so selten wie ein Ferrari, aber günstiger, gesünder und kleiner: Der V07 von Skike

Von beiden wurden in Deutschland erst rund 7500 Exemplare verkauft. Mit beiden kann man sich fortbewegen. Mit beiden zieht man die Blicke auf sich. Und beide brauchen (und haben) gut funktionierende Bremsen.

Das war's dann aber auch mit den Gemeinsamkeiten zwischen dem Sportwagen F360 und dem Sportgerät V07. Zu den Unterschieden: Hersteller des F360 ist Ferrari, der des V07 heißt Skike. Entwickelt wurde der eine in Italien, der V07 in Österreich. Der F360 wiegt knapp 1400 kg, der V07 ganze 1,6 kg. Diese 1600 Gramm setzen sich zusammen aus einer Aluminiumschiene, einer Fersen- und Wadenschale, zwei luftbereiften Rollen und einem patentierten Bremsmechanismus.

Warum Skike?

Der Firmenname Skike ist gleichzeitig der Name der Sportart. Der Begriff setzt sich zusammen aus Skating (Skilanglauftechnik) und Bike. Erfunden hat es der Österreicher Otto Eder.

Wie funktioniert Skiken?

Skiken wird auch „Skilanglauf ohne Schnee“ genannt. Denn: Die Technik entspricht in etwa der Skating-Technik des Skilanglaufs. Man benutzt auch Stöcke, allerdings mit spezieller Doppelspitze für den Asphalt. Skikes werden angeschnallt, d.h. der Fuß (am besten in knöchelhohen Schuhen) wird mit drei Klettbindern fixiert.

Wo und wann ist Skiken möglich?

Überall dort, wo man mit einem Mountainbike auch hinkommt, d.h. Skiken funktioniert auf Asphalt genauso wie auf Waldböden und Schotterwegen – der Druckluftbereifung sei Dank! Skiken kann ganzjährig und bei jedem Wetter betrieben werden.

Wer kann Skiken?

Es bestehen keinerlei ärztliche oder medizinische Bedenken. Im Gegenteil: Ärzte



Erste Stehversuche mit ungewohntem Untersatz.



Geländegängig: Der V07 von Skike.



Zarte Rollversuche ohne Stöcke.



Perfekte Technik: Skike-Trainer Andreas Ogger.

bereich werden gelöst. Skiken ist geeignet für alle, die sich, ihrem Körper und Geist etwas Gutes tun wollen. Bei Breitensportlern steht der Gesundheits- und Fitnessaspekt im Vordergrund, bei Leistungssportlern das Kraft- und Konditionstraining.

Wo kann man Skiken lernen?

Wer Skiken ausprobieren möchte, dem sei ein Schnupper- oder Einsteigerkurs bei einem ausgebildeten Skike-Trainer dringend empfohlen (s. Internetadressen am Ende des Artikels). Gleitschritt, Armhaltung, Stockeinsatz und vor allem immer wieder das Bremsen – dies und mehr bekommt man am Anfang vermittelt. Skike-Trainer verleihen in der Regel den V07 samt Stö-

cken, wenn jemand Skiken erst einmal nur ausprobieren möchte. Helm, Knie- und Ellbogenschützer, wie man sie vom Inline-Skaten her kennt, sind obligatorisch und sollte man mitbringen.

Beim Schwäbischen Skiver-

band wird Skike vom Bereich „Nordic“ betreut und ist ein Teil der Ausbildung zum Nordic Blading Trainer (bestehend aus Nordic Skiing, Nordic Snowshoeing und Nordic Walking).

Was kostet Skiken?

Ein Paar Skikes kostet 249 Euro, die Skistöcke dazu noch mal 50 bis 100 Euro. Für den rund dreistündigen Einsteigerkurs bezahlt man bei zertifizierten Trainern 60 Euro.

Fotos: Thomas Müller

Weitere Infos findet man im Internet unter folgenden Adressen:
www.schwaben-skike.de
www.skike.de
www.online-ssv.de